



73rd Internationale
Filmfestspiele
Berlin

Perspektive Deutsches Kino



Locarno
First Look

BAYAN LAYLA

ELAHA

ein Film von
MILENA ABOYAN



PRESSEHEFT

DERYA DURMAZ HADNET TESFAI NAZMI KIRIK DERYA DILBER SLAVKO POPADIĆ
ARMIN WAHEDI CANSU LEYAN BERITAN BALCI HOMA FAGHIRI RÉBER IBRAHIM

XINESCOPE FILM

FILMAKADEMIE
BADEN-WÜRTTEMBERG

ESSENCEFILM

SWR»

arte

MFG
BADEN-WÜRTTEMBERG

nordmedia

Die Bundesagentur für
Kultur und Medien

PLUTO
FILM

CAMINO
FILMWERK

ELAHA

PRESSEHEFT

- 3 Cast & Crew
- 4 Technische Daten
- 5 Kurzzinhalt
- 6 Inhalt
- 7 Pressenotiz
- 8 Düzen Tekkal zu ELAHA
- 10 Interview mit Hauptdarstellerin
Bayan Layla
- 12 Interview mit Autorin und
Regisseurin Milena Aboyan
- 14 Statement der Producerin
Emina Smajic
- 16 Kurzbiographie Milena Aboyan
- 17 Kurzbiographie Bayan Layla
- 18 Kontakt



CAST

Elaha Bayan Layla
Mutter Derya Durmaz
Vater Nazmi Kirik
Nasim Armin Wahedi
Shilan Derya Dilber
Berivan Cansu Leyan
Dilan Beritan Balci
Yusuf Slavko Popadić
Stella Zahaye Hadnet Tesfai
Nihal Homa Faghiri
Sami Réber Ibrahim

CREW

Regie Milena Aboyan
Buch Milena Aboyan,
Constantin Hatz
Produzent Matthias Greving,
Igor Dovgal
Ausführende Kirsten
Produzentin Lukaczik
Producerin Emina Smajić,
Janina Sara
Hennemann
Bildgestaltung Christopher
Behrmann
Montage Elias Ben
Engelhardt
Filmmusik Kilian Oser
Szenenbild Christina Mammes,
Nora Balmer
Sound Supervisor Perschya Chehrazi
Kostümbild Lara Scherpinski,
Paulina Immig
Maskenbild Milena Lazic,
Faye Ryan

TECHNISCHE DATEN

Laufänge 110 Minuten
Produktionsland Deutschland
Produktionsjahr 2023
Original Version Kurdisch, Deutsch
Untertitelte Version Englisch
Sound Dolby 5.1
Produktionsfirma Kinescope Film GmbH
Koproduktion Filmakademie
Baden-Württemberg
Essence Film
SWR / Arte

Förderungen MFG Filmförderung
Baden-Württemberg
nordmedia – Film- und Mediengesell-
schaft Niedersachsen/Bremen mbH
Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien (BKM)



KURZINHALT

Die 22-jährige Elaha ist verlobt. Als die Hochzeit näher rückt, wird sie immer mehr mit den Erwartungen ihres Umfelds konfrontiert. Zwischen bedingungsloser Liebe zu ihrer Familie und dem Wunsch nach einem selbstbestimmten Leben hin- und hergerissen, muss sie eine schwerwiegende Entscheidung treffen.

INHALT

Elaha ist eine junge Frau, zerrissen zwischen der bedingungslosen Liebe zu ihrer Familie und ihren eigenen Lebenszielen. Obwohl sie sich am meisten darum kümmert, eine gute Zeit mit ihren Freundinnen zu verbringen und sich um ihren jüngeren Bruder zu kümmern, muss sie gegen das Patriarchat ankämpfen, während sie die perfekte Tochter sein soll. Letztendlich muss sie eine Entscheidung treffen: die Wahrheit zu sagen oder ein Leben in großer Illusion zu führen. Eine psychologische Reise zur Emanzipation, die zeigt, dass wir nur durch das Konfrontieren der Realität wahrhaftig wir selbst sein können.





PRESSENOTIZ

»Ich liebe meine Familie und meine Tradition – ich bin nur manchmal mit den Regeln nicht einverstanden!«

Das Kinodebüt der Regisseurin Milena Aboyan ELAHA feierte seine Weltpremiere auf der Berlinale. „Die Geschichte der Sexualität der Frauen ist eine Geschichte männlicher Deutungshoheit über den weiblichen Körper“, so Regisseurin Milena Aboyan. „ELAHA ist eine Geschichte über eine ungezähmte Frau, die stellvertretend für viele Frauen steht, die sich verpflichtet haben, niemals leise zu sein.“

In ihrer Rolle als Elaha gelingt es der Hauptdarstellerin Bayan Layla die innere Zerrissenheit zwischen der Liebe zu ihrer Familie und der Sehnsucht nach sexueller Selbstbestimmung mit großer emotionaler Kraft auf die Leinwand zu bringen.

In dem Film geht es um vermeintliche Normen und Werte, die ihren Ursprung im Herrschaftssystem des Patriarchats haben. Dieses System wird den Frauen, aber auch den Männern

schonungslos aufgezwungen. Spürbar wird diese Geschichte durch die Ungehorsamkeit einer Frau, die eine ganze Gesellschaftsordnung infrage stellt.

Milena Aboyan begleitet mit einem zutiefst differenzierten Blick eine junge Frau, die sich Stück für Stück selbstermächtigt und die Deutungshoheit über ihren eigenen Körper erlangt.

Das Drehbuch, das Milena Aboyan zusammen mit dem Autor und Regisseur Constantin Hatz geschrieben hat, wurde 2020 für den Thomas Strittmatter-Preis und den Schreibsüchte-Preis des Sehsüchte Filmfestivals nominiert. Beim Festival in Locarno 2022 wurde ELAHA als eines von sechs Projekten in Postproduktion für die First Look-Sektion des Festivals ausgewählt und von einer internationalen Jury mit dem Kaiju Cinema Diffusion Prize ausgezeichnet.





» ELAHA erzählt von einer starken jungen Frau, ihrer Zerrissenheit zwischen Traditionsbewusstsein und Familie, Kollektivismus und Individualismus, Patriarchat und Selbstbestimmung. Milena Aboyan erzählt diese Geschichte in einer Vielschichtigkeit, fernab von Klischees und Stereotypen. Damit ist ihr ein ganz wunderbarer Film gelungen, der noch lange nachwirkt. «

DÜZEN TEKKAL

Menschenrechtsaktivistin und
Sozialunternehmerin

**BAYAN LAYLA
ALS ELAHA**



Bayan Layla, Ihre Rolle ist komplex und facettenreich. Wie sind Sie vorgegangen, um sich auf die Darstellung dieser vielschichtigen Figur vorzubereiten?

Ich hatte großes Glück mit Milena als Regisseurin und Drehbuchautorin, da ich mit ihr viele tolle Gespräche zu der Rolle führen konnte und wir eine gemeinsame Version der Rolle geteilt haben.

Außerdem habe ich von ihr Bücher und Filme bekommen, die meine Rolle sich angeschaut/gelesen hat. Dazu habe ich kurdisch für die Rolle gelernt und das hat mich der Rolle auf eine andere Art nähergebracht.

Ein Schauspiel Coaching, ein Praktikum in einer Textilreinigung, Unterricht in kurdischem Tanz und viele Proben waren auch eine große Hilfe.

Welche Erinnerungen oder Erfahrung aus den Dreharbeiten zu ELAHA sind Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben?

Die Plansequenz am Anfang des Filmes war auf jeden Fall eine große Herausforderung für alle und es war ein toller Tag, wo ich intensiv erleben und wahrnehmen durfte, wie sehr Filmemachen Teamwork ist.

Welche Botschaft oder welches Thema in ELAHA liegt Ihnen persönlich am meisten am Herzen?

Mut hat viele unterschiedliche Facetten und es gibt nicht nur eine feste Definition von Liebe und Freiheit. Die meisten Geschichten sind komplizierter, als manche es gerne hätten.

Elaha ist eine sehr vielschichtige und faszinierende Figur. Welche Aspekte ihrer Persönlichkeit oder Geschichte haben Sie am meisten fasziniert oder herausgefordert?

Ihre Kraft immer weiter zu machen. Dass sie Themen, die in ihrer Umgebung als absolut verstanden werden, hinterfragt und trotz ihrer eigenen Situation immer für andere da ist, wie z.B. für den kleinen Bruder.

Sie verkörpern Elaha emotional und intensiv. Wie haben Sie zwischen den Dreharbeiten Ihre Emotionen verarbeitet und sich von der Intensität der Szenen gelöst?

Ehrlich gesagt, das hat mal mehr mal weniger geklappt. Es war eine Reise für mehr als sechs Wochen. Eine Reise, die mir sehr nah kam, intensiv war, voller Höhen und Tiefen und mich extrem lebendig gemacht hat. Dafür bin ich extrem dankbar und ich würde es jederzeit nochmal machen.



REGISSEURIN MILENA ABOYAN

Milena Aboyan, was für eine Geschichte wollten Sie mit ELAHA erzählen?

Mit ELAHA wollten wir die Geschichte einer Frau erzählen, die sich verpflichtet hat, niemals leise zu sein. Eine Frau, die Schwäche zulässt, ohne dabei schwach zu sein. Sie liebt ihre Familie, ihre Traditionen und ihre Kultur, aber sie ist mit einer Regel nicht einverstanden. Sie stellt sich gegen ein universelles Herrschaftssystem, das keine Rücksicht auf Herkunft nimmt.

Das Patriarchat zu thematisieren, gar zu durchbrechen - wie ist das möglich?

In erster Linie müssen wir uns der Intersektionalität bewusstwerden und die Vielfalt der Unterdrückungsformen anerkennen. Der Film ELAHA fordert dazu auf, das Patriarchat als ein gemeinsames gesellschaftliches Problem zu erkennen. Wir thematisieren in dem Film ein spezifisches Problem, welches in einigen Communities gegenwärtig ist. Aber der Ursprung ist universell.

In ELAHA wird der „Madonna und Hure“-Komplex durchbrochen. Können Sie dies näher erläutern?

Der „Madonna und Hure“-Komplex ist eine stereotype Sichtweise von Frauen, bei der sie in zwei Extreme unterteilt werden: die „Madonna,“ die als rein und tugendhaft idealisiert wird, und die „Hure,“ die als sexuell freizügig oder unmoralisch abgewertet wird. Es ist eine dualistische Sichtweise, die die Vielfalt von Frauen ignoriert. Grundsätzlich kann eine Frau oder Mensch niemals „unrein“ werden, und ELAHA betont diesen Fakt.

Können Sie näher auf die Kritik im Film an der Kontrolle weiblicher Sexualität und den Auswirkungen auf Frauen eingehen?

Die Kontrolle über die Sexualität einer Frau ist eine extrem gewalttätige Form der Unterdrückung von Frauen. Auch Mütter werden gezwungen, die Sexualität ihrer Töchter zu kontrollieren, da sie andernfalls



für den Ungehorsam ihrer Töchter verantwortlich gemacht werden. Die brutalen Strukturen des Patriarchats sind äußerst komplex. Mit der Geschichte von ELAHA wollten wir zeigen, dass alle Beteiligten unter diesem System leiden, ohne von Opfern und Tätern zu sprechen.

Sie zeigen Elahas Klaustrophobie und den Mangel an Privatsphäre mit einem 4:3-Bildseitenverhältnis. Können Sie zu dieser Wahl Stellung nehmen?

Vorrangig wollten wir keine soziale Studie über ein Milieu erstellen. Es sollte ein Porträt über eine Frau sein. Deshalb passte das Bildseitenverhältnis sehr gut. Gleichzeitig spiegelt es auch die äußerst engen Strukturen wider, in denen unsere Protagonistin lebt.

Welche Herausforderungen gab es bei der Realisierung dieses Films? Und welche kleinen Erfolge konnten verbucht werden?

Die größte Herausforderung bestand in der Besetzung. Fast zwei Jahre lang arbeiteten Constantin Hatz, mein Co-Drehbuchautor, und ich intensiv daran.

Wir durchforsteten Schauspielschulen, sowohl national als auch europaweit. Gleichzeitig war es uns ein wichtiges Anliegen, einen Jungen für die Rolle von Elahas Bruder zu finden, der eine Gehbehinderung hat. So wollten wir auch Menschen mit Behinderungen repräsentieren. Die Suche gestaltete sich äußerst fordernd. Der größte und schönste Moment war, als wir trotz zahlreicher Hindernisse den talentierten Réber Ibrahim für die Rolle des Sami gewinnen konnten.

Bist du Feministin? Wenn ja, wie beeinflusst dies deine Arbeit im Bereich Filmproduktion?


Es ist mir wichtig, Geschichten zu erzählen, in denen Frauen nicht sexualisiert werden. Wir können Gewalt gegen Frauen erzählen, ohne diese brutale Gewalt gegen Frauen zu zeigen. Frauen über 40 sollten in der Lage sein, mehr Hauptrollen zu spielen, ohne auf ihr Alter oder ihren Körper reduziert zu werden. Ich versuche immer sicherzustellen, dass es eine starke Präsenz von Frauen vor der Kamera gibt, aber auch hinter der Kamera.



PRODUCERIN EMINA SMAJIĆ

„Jin Jiyan Azadî“ – dieser Satz hat sich während meiner Recherchen zu den kurdisch-jesidischen Frauen in unserer Gesellschaft in mein Herz gebrannt: Frauen, Leben, Freiheit. Als muslimische Frau mit Migrationsgeschichte war es für mich nicht immer einfach, in einer westlichen Welt aufzuwachsen. Je älter ich wurde, desto mehr erkannte ich: Es ist egal, ob es um Jungfräulichkeit,

sexuelles Ausleben, toxische Männlichkeit, oder um die Familie geht - alle Kulturen dieser Welt eint das gleiche Problem: das Patriarchat. Wir Filmemacherinnen wurden oft gefragt, wieso wir keine Geschichte einer freien Frau erzählen. Diese Wunschfigur wird es erst geben, wenn der Irrglaube des Patriarchats ein Ende nimmt. Die Gesellschaft spielt immer noch mit dem



Aussehen und dem Körper von Frauen,
so wie sie es möchte. Sie bestimmt,
wann sie frei ist und wann nicht.

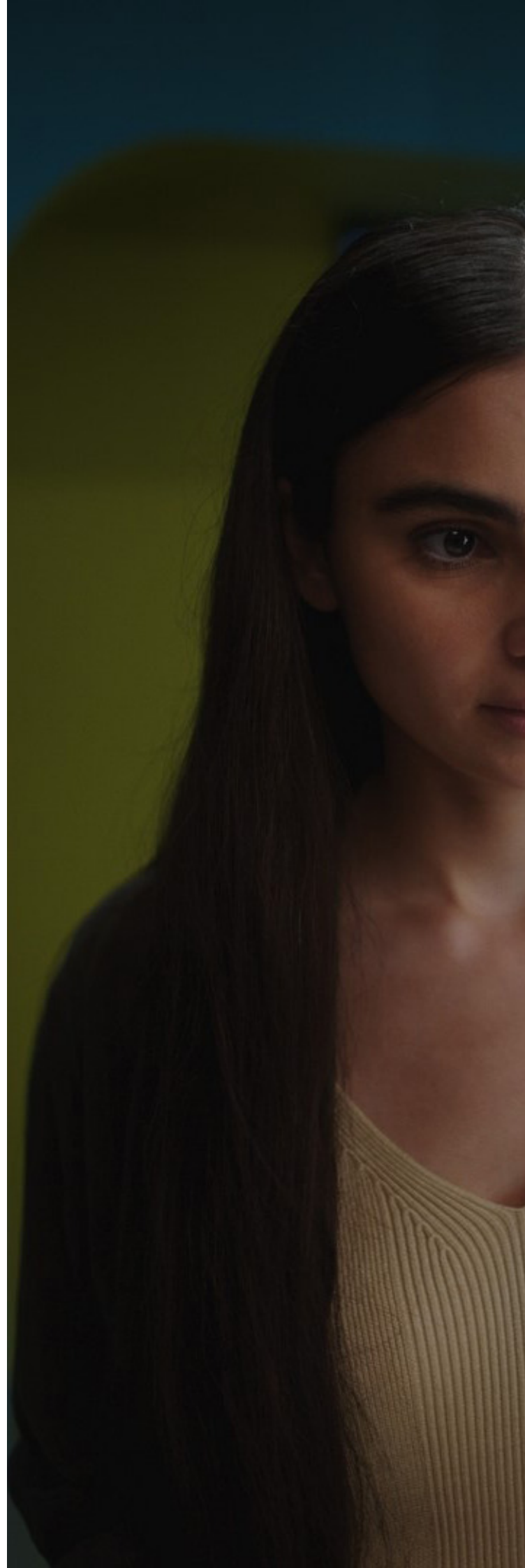
Der Kampf von Elaha ist also keiner,
der ihr den Weg weist ihre Familie
zu verlassen - ganz im Gegenteil. Ihr
Kampf ist der unsere, ein Kampf um den
Versuch all diese Vorstellungen von der
Gesellschaft an uns Frauen gleichzeitig
zu erfüllen. Dass wir dabei scheitern
dürfen, muss für immer in den Köpfen
der Menschheit wahren. Bis dahin
kämpfen wir weiter.

MILENA ABOYAN

Milena Aboyan wurde 1992 als jesidische Kurdin in Armenien geboren. Im Jahr 2010 begann sie eine vierjährige Schauspielausbildung in Deutschland.

Während ihrer Ausbildung wirkte sie in mehreren Theaterproduktionen mit. Nach ihrem Schauspieldiplom wechselte sie das Fach und konzentrierte sich auf das Schreiben. Sie begann als Dramaturgieassistentin für eine ARD-Vorabendserie zu arbeiten. 2019 wurde sie mit dem Emden Drehbuchpreis ausgezeichnet.

ELAHA ist ihr Abschlussfilm an der Filmakademie Baden-Württemberg, der bereits auf dem Filmfestival Locarno mit dem Kaiju Cinema Diffusion Prize ausgezeichnet wurde.





BAYAN LAYLA

Bayan Layla, geboren und aufgewachsen in Syrien, begann ein Studium der Architektur an der Universität Hama, bevor sie 2015 in ihrer Wahlheimat Leipzig erste Bühnenerfahrungen machte.

An der Bürgerbühne des Staatsschauspiels Dresden spielte sie 2016 in Romeo und Julia. 2017 spielte sie an der Volksbühne Berlin in Iphigenie die Rolle einer Schauspielaspirantin bevor sie 2018 am Theater an der Ruhr die Hauptrolle in der Produktion „Days in the Sun“ übernahm. 2019 begann sie ein Schauspielstudium an der Theaterakademie August Everding. Im dritten Studienjahr trat sie ihr erstes Engagement am Badischen Staatstheater in Karlsruhe an, wo sie u.a. mit den Regisseur*innen Anna Bergmann, Marthe Meinhold und Marius Schötz arbeitete.

In dem Debütfilm ELAHA übernahm Bayan die Titelrolle, wofür sie als diesjähriges Perspektive-Talent im Bereich Schauspiel beim Perspektive Match ausgewählt wurde.

2023 feiert ELAHA Premiere bei den internationalen Filmfestspiele Berlin.

KONTAKT

Verleih:

CAMINO Filmverleih GmbH
Herdweg 27, 70174 Stuttgart
Fon: +49 711 162211810
Mail: contact@camino-film.com



Presse:

filmcontact
Julia Kainz & Viola Zimmer
Kastanienallee 79, 10435 Berlin
Fon: +49 30 27908 700
Mail: info@filmcontact.de

